

# Bevölkerungskohorten auf ihrem Weg ins Alter

Übergang Arbeit-Rentenalter  
und Strategien zum Verbleib  
im Arbeitsprozess

von Giovanni Viganò  
und Danilo Bolano



**SYNERGIA**

**Demos**

PERCORSI CULTURE  
TRASFORMAZIONI

**FrancoAngeli**

## DEMOS - Percorsi Culture Trasformazioni

Demos ist gleichzeitig Territorium und Volk, demokratischer Staat und anonyme Masse. Handlungstheorien und Klassentheorien haben unvollständige Segmente der Prozesse des Demos und seiner Organisations- und Reproduktionsformen erfasst. Zur Aneignung dieser Prozesse in ihrer Globalität sind zusätzliche Hilfskategorien erforderlich: nicht Systeme (von Handlungen) oder Gruppen (von Individuen), nicht punktuelle Elemente oder Aggregate dieser Elemente sondern Verbindungen zwischen Punkten, Elemente die eine eigene Lebensdauer bewahren – und als solche Offenbarungen des Sinns der sie bestimmenden Handlungen. "Jede allgemeine Gesellschaft, schreibt Gennep, schließt in sich zahlreiche Teilgesellschaften ein. Schon die Tatsache des Lebens als solche macht den Übergang notwendig" Der Lebensverlauf des Menschen besteht aus zahlreichen, untereinander verbundenen, Übergängen und wird immer wieder unterbrochen durch zahlreiche, untereinander verbundene, Trennungen: die Fortpflanzung und der Wohnungswechsel, die Familiengründung und das Durchleben der Altersabschnitte, aber auch der Eintritt in den Arbeitsmarkt oder der Austritt aus diesem, der Übergang vom Status eines Kranken und die Rückkehr in den Zustand der Gesundheit, die Verbannung in den Kreis der sozial ausgegrenzten Personen, infolge sozialen Abstiegs oder einfach wegen der Hautfarbe. In der großen strukturellen und kulturellen Verwerfung von den 60er Jahren bis heute haben sich sowohl die kollektive Dimension der Übergänge als auch ihr Reflex auf die individuellen Lebensschicksale geändert, aber auch die Modelle, nach denen Gesellschaft, Markt und Staat die gemeinsame Verantwortung für die Gestaltung tragen.

**DEMOS/ Percorsi Culture Trasformazioni** ist eine Schriftenreihe für Forschungen, die darauf abzielt, die Zusammenhänge zwischen Organisationsformen der Bevölkerung und kritischen Übergangspunkten im individuellen Lebensverlauf zu erfassen. Die Leitung dieses wissenschaftlichen Vorhabens obliegt Luigi Mauri. Das wissenschaftliche Komitee besteht aus: Francesco C. Billari, Francesco Grandi, Emilio Gregori, Maria Pia May, Carlo Penati, Giovanni Viganò, Francesca Zajczyk.

*Synergia* ist eine Forschungs- und Beratungsgesellschaft, die eine Vielzahl von Tätigkeiten realisiert, die dazu dienen, die Bedürfnisse des kulturellen, technologischen und organisatorischen Wandels zu befriedigen. Sie kommt daher Wissens-, operativen sowie Bewertungsbedürfnissen entgegen, die von all jenen öffentlichen oder privaten Subjekten an sie herangetragen werden, die ihre Produkte oder Dienste auf eine Art und Weise anbieten wollen, die den Wandlungstendenzen entspricht.

Der operative Sitz von *Synergia* ist: Via Mauro Macchi 44, Milano – [www.synergia-net.it](http://www.synergia-net.it); [synergia@synergia-net.it](mailto:synergia@synergia-net.it).

Die Leser und Leserinnen, die über die von uns veröffentlichten Bücher und Zeitschriften informiert werden möchten, können unsere Internetseite [www.francoangeli.it](http://www.francoangeli.it) konsultieren und sich auf unserer home page unter "informazioni" einschreiben, um via e-mail über Neuigkeiten informiert zu werden, oder ihre Anschrift an folgende Adresse schicken:  
"Franco Angeli, viale Monza 106, 20127 Milano".

# Bevölkerungskohorten auf ihrem Weg ins Alter

Übergang Arbeit-Rentenalter  
und Strategien zum Verbleib  
im Arbeitsprozess

von Giovanni Viganò  
und Danilo Bolano



 **SYNERGIA**

**Demos**  
PERCORSI CULTURE  
TRASFORMAZIONI

**FrancoAngeli**

Copyright © 2011 by FrancoAngeli s.r.l., Milano, Italy.  
*L'opera, comprese tutte le sue parti, è tutelata dalla legge sul diritto d'autore. L'Utente nel momento in cui effettua il download dell'opera accetta tutte le condizioni della licenza d'uso dell'opera previste e comunicate sul sito [www.francoangeli.it](http://www.francoangeli.it)*

## *Inhaltsverzeichnis*

<b>Anmerkungen</b>	S.	7
<b>1. Das soziodemografische Umfeld</b> , von <i>Danilo Bolano</i>	»	9
1.1. Wesentliche soziodemografische Aspekte der Autonomen Provinz Bozen	»	9
1.2. Beschäftigungs- und Rentensituation in der Provinz Bozen	»	14
<b>2. Plan zur Stichprobennahme und Beschreibung der Stichprobe</b> , von <i>Danilo Bolano</i>	»	18
2.1. Durchführung der Untersuchung und Beschreibung der Befragten	»	23
2.2. Qualität der Daten	»	28
<b>3. Soziale und wirtschaftliche Ressourcen</b> , von <i>Emilio Gregori</i>	»	31
3.1. Die Zusammensetzung der Familiengemeinschaften	»	31
3.2. Die Kinder der älteren Menschen: starke Bindungen und Intergenerationenpakt	»	38
3.3. Das Netzwerk der Hilfen	»	42
3.4. Finanzielle Bedingungen	»	49
<b>4. Arbeitssituation und Einstellungen gegenüber der Arbeit</b> , von <i>Paolo Borghi</i>	»	52
4.1. Ältere Arbeitnehmer und Arbeitsmarkt	»	52
4.2. Charakteristiken der Arbeitserfahrung der Befragten	»	56

4.3. Berufliche Strategien im Angesicht unerwarteter Ereignisse	S.	60
4.4. Ansichten zu den älteren Arbeitnehmern und zu den Faktoren, die ihren Verbleib auf dem Arbeitsmarkt begünstigen könnten	»	67
4.5. Neigung zur Fortführung der Arbeitstätigkeit nach dem Eintritt ins Rentenalter	»	72
<b>5. Funktionelle Autonomie und Eigenwahrnehmung des Wohlbefindens</b> , von <i>Giovanni Viganò</i>	»	77
5.1. Ein Überblick	»	77
5.2. Funktionelle Autonomie und wahrgenommener Gesundheitszustand	»	81
5.3. Schlussfolgerung: Gesundheit als aktives und dynamisches Konzept der Lebenssphäre der älteren Person	»	92
<b>6. Sozialisierung, Zeitverwendung, Technologiegebrauch</b> , von <i>Francesco Grandi</i>	»	95
6.1. Mobilität, Einsamkeit und Zeitverwendung	»	95
6.2. Ältere Menschen und Nutzung von Technologien: die Herausforderungen der digitalen Partizipation	»	112
6.3. Besitz und Verwendung der Technologien	»	116
6.4. Eine vertiefende Betrachtung: Verwendung des Personalcomputers und des Internetanschlusses	»	123
<b>7. Der ältere Mensch und die Sozialsysteme</b> , von <i>Rebecca Zanuso</i>	»	125
7.1. Leitlinien zur Ausrichtung der Sozialsysteme	»	125
7.2. Zufriedenheit mit den von der Provinz erbrachten Leistungen	»	131
7.3. Virtuelle Bewältigungsstrategien	»	133
<b>8. Einige abschließende Gedanken zur Untermauerung des Konzepts eines innovativen Sozialwesens</b> , von <i>Luigi Mauri</i>	»	143
<b>Anhang zur Methodik</b> , von <i>Danilo Bolano</i>	»	151
<b>Bibliographie</b>	»	153

## *Anmerkungen*

Diese vom Europäischen Sozialfonds finanzierte und von Synergie vorgenommene Untersuchung stellt sich als bedeutende und tief gehende Analyse zweier spezifischer Zielgruppen der erwachsenen älteren Bevölkerung dar, die sich im Übergang vom Arbeitsmarkt zum Rentenalter befinden.

Die Forschungsarbeiten standen unter der wissenschaftlichen Leitung von Herrn Dott. Luigi Mauri, Chief Executive von Synergia, und wurden von Herrn Dott. Giovanni Viganò koordiniert, dem stellvertretenden Geschäftsführer und Leiter des Bereichs Informatiksysteme und Forschung bei Synergia.

Die Forschungsgruppe, die bei der Untersuchung und der Erstellung des vorliegenden Forschungsberichts mitgewirkt hat, umfasste: Emilio Gregori, Geschäftsführer von Synergia, Rebecca Zanuso, Leiterin Bereich Studien und Strategische Innovation bei Synergia, Francesco Grandi, Leiter Bereich Immigration und Interkulturelle Studien bei Synergia, sowie Paolo Borghi und Danilo Bolano, Forscher bei Synergia.

Ein großer Dank geht an Herrn Dott. Karl Tragust, Leiter der Abteilung 24 - Sozialwesen der Autonomen Provinz Bozen, sowie an Herrn Dott. Luca Critelli, Leiter des Amtes für Senioren und Sozialsprengel der Autonomen Provinz Bozen, für ihr Engagement und ihre fortwährende Unterstützung der Forschungsarbeiten.





# *1. Das soziodemografische Umfeld*

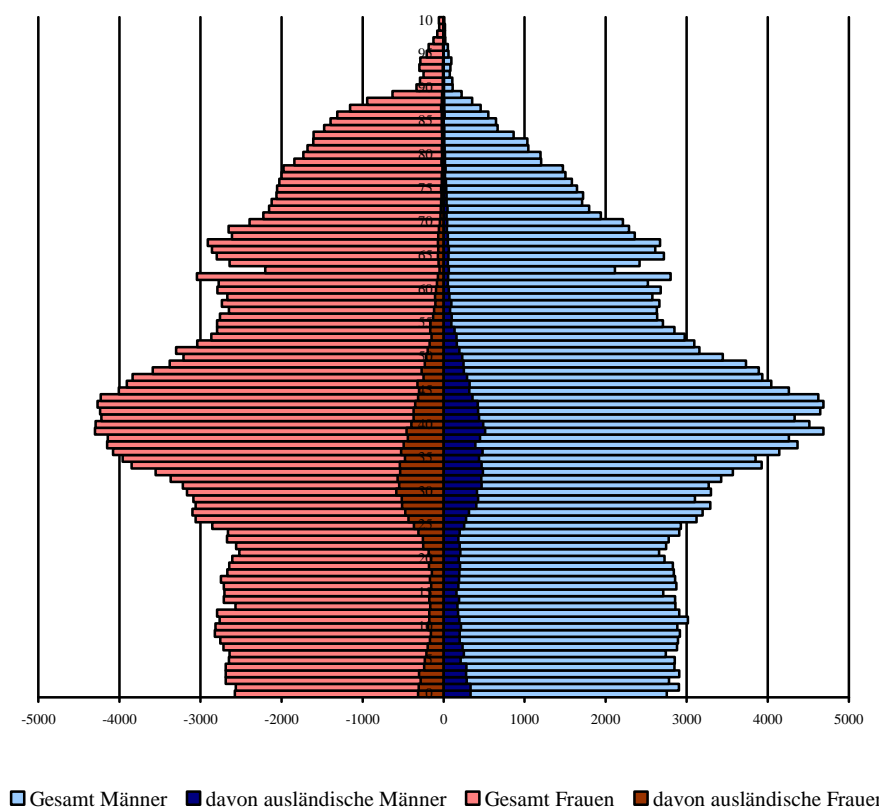
von *Danilo Bolano*

## **1.1 Wesentliche soziodemografische Aspekte der Autonomen Provinz Bozen**

Gemäß den Daten des Landesinstituts für Statistik waren am 31.12.2009 in der Provinz Bozen 503.399 Einwohner ansässig. Der Großteil von ihnen wohnt in den Bezirken Bozen und Burggrafenamt, nämlich etwa 40 % der Südtiroler. Aufgrund der Orographie des Territoriums sind die alpinen Grenzgebiete zu den Bezirksgemeinschaften Wipptal und Vinschgau am dünnsten besiedelt, in denen jeweils 3,8 % beziehungsweise 7 % der in der Provinz Bozen ansässigen Bevölkerung leben.

Die Distribution der Südtiroler Bevölkerung nach Geschlecht und Alter zeigt ein erhebliches Gewicht der mittleren und älteren Kohorten. Die Alterspyramide (Abb. 1) hat die klassische Kreiselform angenommen, was das Ergebnis einer progressiven Alterung der Bevölkerung ist als Folge einer grundlegenden Stationarität niedriger Geburtenraten bei gleichzeitig höherer Lebenserwartung dank Fortschritten in Medizin und Pharmakologie sowie besseren Arbeits- und sozioökonomischen Bedingungen.

Abb. 1: Die Alterspyramide der in der Provinz Bozen ansässigen Bevölkerung - Jahr 2009



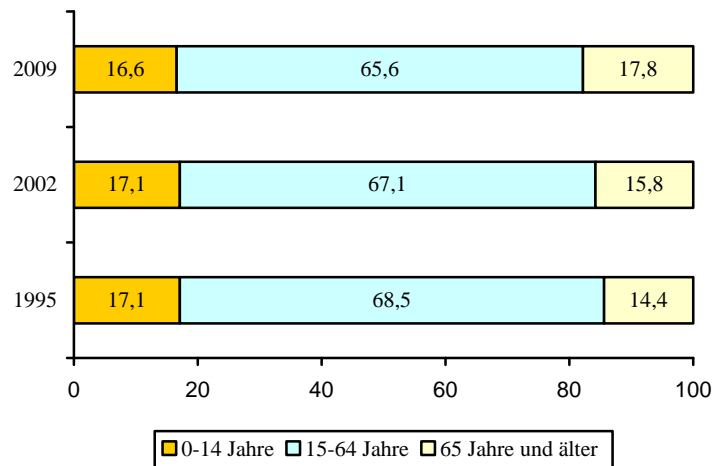
Quelle: Auswertung von ASTAT-Daten durch Synergia

Die Zunahme des Durchschnittsalters der Bozener Bevölkerung ergibt sich auch aus der intertemporalen Analyse der Bevölkerungsstruktur nach Altersgruppen (siehe Abb. 2), die deutlich zeigt, dass von 1995 bis heute der Anteil der älteren Bevölkerung von 14,4 % der ansässigen Bevölkerung auf 17,8 % gestiegen ist, was rund 90.000 Personen entspricht. Dabei überwiegen eindeutig die Frauen, deren relativer Anteil mit zunehmendem Alter aufgrund bekannter demographisch-epidemiologischer Dynamiken steigt, denen zufolge Frauen länger leben als Männer.

Die Zunahme des relativen Anteils der ansässigen älteren Bevölkerung wurde von einem - wenn auch mäßigen - Rückgang der Zahl der Personen im Alter zwischen 0 und 14 Jahren begleitet, der sich aus der zwar konstan-

ten, jedoch niedrigen Geburtenrate ergibt, als auch von einer Verringerung der zur mittleren Altersgruppe gehörenden Bevölkerung (15-64 Jahre).

Abb. 2: Bevölkerung nach Geschlecht und Altersgruppen. Stand 31.12.2009 - Prozentwerte



Quelle: Auswertung von ASTAT-Daten durch Synergia

Konzentriert man sich auf die ältere Bevölkerung und unterteilt diese in drei Unterkategorien, nämlich die „älteren Menschen“ (65-74 Jahre), die „alten Menschen“ (75-84 Jahre) und die „sehr alten Menschen“ (85 Jahre und älter), so ergibt sich eine andere Inzidenz der drei Altersgruppen. Von 100 Einwohnern im Alter über 64 Jahren sind 53 jünger als 74 Jahre („ältere Menschen“) und 12,6 % von ihnen sind „sehr alte Menschen“. Auf die Bevölkerung in der Provinz insgesamt bezogen machen die „älteren Menschen“ 9,5 % der ansässigen Bevölkerung aus und die Personen über 85 Jahre 2,2 %.

Interessant sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Bezirken innerhalb des Provinzgebietes, denn die Bezirke Bozen und Burggrafenamt weisen ein reiferes demographisches Profil auf, bei dem der Anteil der Personen über 65 sehr viel höher ist als in den anderen Bezirksgebieten und - bei alleiniger Betrachtung des Bezirkes Bozen - auch sehr viel höher als auf gesamtitalienischer Ebene. Der „jüngste“ Bezirk hingegen ist das Pustertal, in dem von 100 Einwohnern „lediglich“ 15 älter sind als 64 Jahre.

Eine Analyse der wesentlichen Indikatoren zur Bevölkerungsstruktur (Tab. 1) zeigt, dass die Autonome Provinz Bozen durch einen im Vergleich zum gesamtitalienischen Umfeld, zum nordöstlichen Italien und zur Autonomen Provinz Trient schwächer ausgeprägten Alterungsprozess der Be-

völkerung gekennzeichnet war. Alle betrachteten Indizes weisen nämlich einen geringeren Wert auf als in den anderen untersuchten Gebieten. In Bozen beispielsweise macht die Bevölkerung über 65 - wie bereits erwähnt - 17,8 % der ansässigen Bevölkerung aus, wohingegen dieser Wert bis auf 21 % ansteigt, wenn man den gesamten Nordosten unseres Landes betrachtet. Der Alterungsindex, der wiederum den Anteil der Bevölkerung über 64 im Verhältnis zu den Personen unter 14 ausdrückt, zeigt ein gewisses Gleichgewicht zwischen der älteren und der jüngeren ansässigen Bevölkerung (Alterungsindex 104,9); auf nationaler Ebene ist die Zahl der Menschen über 65 hingegen jedoch etwa 1,4-mal so groß wie die der jüngeren Menschen.

Der Abhängigkeitsindex für die Gesamtbevölkerung, der das Verhältnis zwischen der Bevölkerung im nicht erwerbstätigen Alter (0-14 Jahre und über 65 Jahre) und der Bevölkerung im erwerbstätigen Alter (15-64 Jahre) ausdrückt, gibt Hinweise auf das Intergenerationenverhältnis zwischen den „produktiven“ und den „nicht produktiven“ Alterskohorten. Hier zeigt sich eine Situation, bei der im Schnitt im Jahr 2009 auf jede Person im potenziell nicht erwerbstätigen Alter zwei Personen im potenziell produktiven Alter kommen (52,1 %), was auch von den gesamtitalienischen Zahlen bestätigt wird (51,9 %). Der Austauschindex der Bevölkerung im erwerbstätigen Alter hingegen misst die Geschwindigkeit, mit der ein Austausch der erwerbstätigen Bevölkerung erfolgt. Werte von 100 verweisen auf eine Gleichgewichtssituation, in der alle potenziell aus dem Arbeitsmarkt ausscheidenden Personen von denen ersetzt werden, die in den Arbeitsmarkt eintreten; Werte unter 100 zeigen hingegen an, dass die Zahl der Personen, die den Arbeitsmarkt verlassen, geringer ist als die Zahl der Personen, die auf den Arbeitsmarkt kommen, während Werte über 100 bedeuten, dass die Abgänge größer sind als die Zugänge. Auf der Ebene der Provinz liegt der Wert hoch (93,7 %), auch wenn er unter dem Gleichgewichtsniveau, dem gesamtitalienischen Wert (119,8 %) und dem Wert für den Nordosten Italiens (138,9 %) liegt.

Diese Angaben zeigen, wie extrem fragil und unsicher die demographische Struktur Italiens und - nur in weniger stark ausgeprägtem Maße - der Stadt Bozen ist, die durch ein Ungleichgewicht des Intergenerationenverhältnisses in Richtung der älteren Kohorten gekennzeichnet sind. Aktuell wird es durch das demographische Gewicht der Babyboomer der Sechziger- und Siebzigerjahre ausbalanciert, die derzeit die Arbeitswelt verlassen und in Rente gehen; keinerlei Unterstützung ist hingegen auf Seiten der jüngeren Altersklassen zu erkennen, die kürzlich in den Arbeitsmarkt eingetreten sind oder dies in den nächsten 10 Jahren tun werden.

Der Generationswechsel zwischen den produktiven Kohorten wird in erster Linie durch die erhebliche Abnahme der Geburtenrate unterminiert, die sich zwar auf nationaler Ebene und insbesondere in den norditalienischen Regionen leicht erholt, aber vermutlich für den Erhalt des Gleichgewichts zwischen den Generationen unzureichend sein wird, das die Grundlage bildet für die Mechanismen des Austausches und der Zuweisung von Ressourcen zwischen den Generationen im nationalen Gesundheits-, Renten- und Sozialsystem.

Tab. 1: Wesentliche Strukturindikatoren. Jahr 2009

Bezirke	Altersindex <sup>1</sup>	Alterungsindex <sup>2</sup>	Abhängigkeitsindex Gesamtbevölkerung <sup>3</sup>	Abhängigkeitsindex ältere Bevölkerung <sup>4</sup>	Austauschindex erwerbs-tätige Bevölkerung <sup>5</sup>
Vinschgau	16,5	98,4	49,8	24,7	64,5
Burggrafenamt	18,2	113,4	52,0	27,6	98,4
Überetsch-Südtiroler Unterland	16,8	101,3	50,2	25,3	94,0
Bozen	22,6	160,6	58,1	35,8	143,6
Salten-Schlern	16,4	87,2	54,4	25,3	72,7
Eisacktal	15,7	86,8	51,1	23,8	77,8
Wipptal	15,3	91,1	47,4	22,6	90,7
Pustertal	15,6	86,6	50,8	23,6	76,7
Autonome Provinz Bozen	17,8	104,9	52,1	26,7	94,2
Autonome Provinz Trient	29,3	124,8	52,7	29,3	116,9
Nordostitalien	21,0	153,4	53,1	32,1	138,9
Italien	20,1	143,4	51,9	30,6	119,8

Quelle: Auswertung von ASTAT-Daten durch Synergia

<sup>1</sup> Altersindex: (Bevölkerung über 65 / ansässige Gesamtbevölkerung) x 100

<sup>2</sup> Alterungsindex: (Bevölkerung über 65 / Bevölkerung zwischen 0 und 14 Jahren) x 100

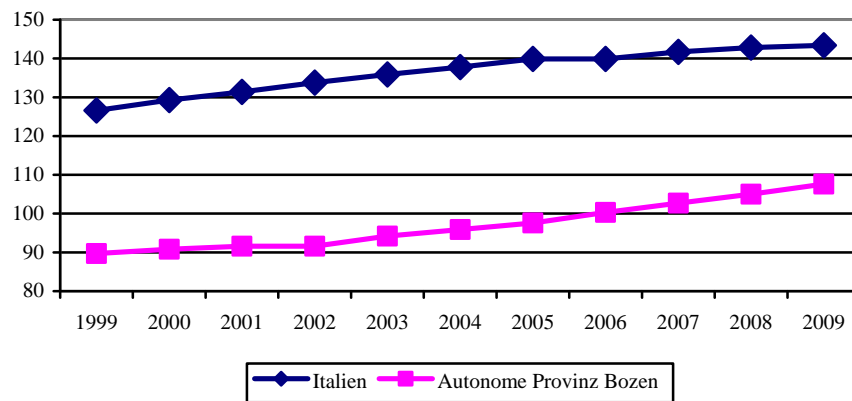
<sup>3</sup> Abhängigkeitsindex Gesamtbevölkerung: [(Bevölkerung über 65 + Bevölkerung zwischen 0 und 14 Jahren) / Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren] x 100

<sup>4</sup> Abhängigkeitsindex ältere Bevölkerung: (Bevölkerung über 65 / Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren) x 100

<sup>5</sup> Austauschindex erwerbstätige Bevölkerung (Bevölkerung 60-64 / Bevölkerung 15-19) x 100

Im Unterschied zur nationalen Situation zeigt die Provinz Bozen somit ein vergleichsweise jüngeres demographisches Profil. Die historische Reihe, die die Entwicklung des Altersindex für die Zeit 1999-2009 abbildet, zeigt allerdings einen analogen Wachstumstrend sowohl auf nationaler als auch auf Provinzebene, bei dem das Differenzial zwischen den beiden Bezugsgebieten stets oberhalb 35 Prozentpunkten verbleibt und zudem auf kurze Sicht keinerlei Anzeichen für eine Verringerung des Abstands auszumachen sind. Ausgehend vom Jahr 1999 mit einem Altersindex von 126,6 % für Italien und von 89,7 % für die Provinz Bozen sind diese Werte bis zum Jahr 2009 auf 141,7 % beziehungsweise 102,7 % angestiegen.

Abb. 3: Veränderung des Altersindex im Laufe der Jahre: Vergleich Autonome Provinz Bozen - Italien. Historische Reihe von 1999-2009



Quelle: Auswertung von ASTAT- und ISTAT-Daten durch Synergia

## 1.2. Beschäftigungs- und Rentensituation in der Provinz Bozen

Die Daten der 2008 vom ISTAT durchgeführten Untersuchung zu den Arbeitskräften zeigen, dass von den etwa 406.000 in der Provinz Bozen ansässigen Personen über 14 Jahren rund 60 % (240.900) in der Arbeitswelt aktiv sind (die sogenannten Arbeitskräfte<sup>6</sup>) und dass von diesen wiederum 97,6 % beschäftigt sind.

Vergleicht man die Situation in der Provinz mit der Region und Italien, so fällt die Beschäftigungssituation in der Provinz Bozen eindeutig positiver aus. Gemäß den Daten der ISTAT-Untersuchung sind mehr als zwei

<sup>6</sup> Arbeitskräfte: (Beschäftigte + Arbeitssuchende).

Drittel der Südtiroler Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 64 Jahren beschäftigt (Erwerbstätigenquote<sup>7</sup> 2008: 70,5 %), eine sehr viel höhere Quote als auf nationaler (58,7 %) und regionaler Ebene (68,6 %). Auch hinsichtlich der Erwerbsquote<sup>8</sup>, die den Anteil der auf dem Arbeitsmarkt aktiven Bevölkerung angibt, zeigt sich eine starke Einbindung der Südtiroler Bevölkerung mit einem Wert für die Provinz von 72,3 %, der somit rund 10 Prozentpunkte über dem nationalen Wert liegt (63,0 %). Die Erwerbslosenquote<sup>9</sup> schließlich liegt in der Provinz Bozen (2,4 %) nur ein Drittel so hoch wie auf nationaler Ebene (6,7 %) und etwa gleichauf mit der Region (2,8 %).

Auch wenn die Beschäftigungssituation in der Provinz sich sehr viel positiver darstellt als im gesamtitalienischen Kontext, so zeigen sich auch in der Provinz Bozen kritische Aspekte hinsichtlich der Einbeziehung von Frauen in die Arbeitswelt sowie der Beschäftigungssituation von Jugendlichen und älteren Menschen in Südtirol. Schlüsselt man die wesentlichen Arbeitsmarktindikatoren nach Altersklassen und Geschlecht auf, sind in allen Altersklassen weiterhin große Unterschiede zwischen den Geschlechtern festzustellen, wobei die Beschäftigung bei Frauen systematisch geringer ist als bei Männern, auch wenn die Entwicklung der Erwerbstätigenquote bei Frauen einen stetig wachsenden Trend der Partizipation der Südtiroler Frauen am Arbeitsmarkt erkennen lässt. Auf einen Fünfjahreszeitraum gesehen zeigt sich nämlich für die Frauen eine Zunahme der Erwerbstätigenquote in Höhe von 2 Prozentpunkten, die von 59,4 % im Jahre 2004 auf 61,7 % im Jahre 2008 steigt. Dieser Index bleibt für die in der Provinz Bozen ansässige männliche Bevölkerung hingegen stabil.

In Bezug auf alle betrachteten Altersklassen und beide Geschlechter liegt die Erwerbstätigenquote für die gesamte italienische Bevölkerung systematisch niedriger als in der Provinz Bozen; dabei zeigt sich eine erhebliche Kluft hinsichtlich der Beschäftigungssituation der Randkohorten, nämlich ein Differenzial von 40 Punkten bei den Jugendlichen bis 25 Jahre und von 30 Punkten bei der Bevölkerung im Alter zwischen 55 und 64 Jahren. Konzentriert man sich auf die letztgenannte Altersklasse, so liegt die Erwerbstätigenquote der über 54-Jährigen, also der Zielbevölkerung dieser Untersuchung<sup>10</sup>, in der Provinz Bozen bei 20,7 % gegenüber 15,1 % auf na-

---

<sup>7</sup> Erwerbstätigenquote: (Bevölkerung / Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren) x 100

<sup>8</sup> Erwerbsquote: (Arbeitskräfte / Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren) x 100

<sup>9</sup> Erwerbslosenquote: (Arbeitssuchende / Arbeitskräfte) x 100. Der Begriff „Arbeitskräfte“ umfasst die Beschäftigten und die Arbeit suchenden Personen.

<sup>10</sup> Diese Daten ergeben sich aus ISTAT-Quellen für vorgegebene Altersklassen, die nicht vollständig deckungsgleich sind mit den zwei Alterskohorten dieser Untersuchung.



tionaler Ebene und somit weit entfernt von den Beschäftigungszielen, die 2000 vom Europäischen Rat von Lissabon festgelegt wurden (Erwerbstätigenquote der Bevölkerung zwischen 55 und 65 Jahren von 50 % im Jahr 2010).

Tab. 2: Erwerbstätigenquote nach Altersklasse und Geschlecht. Jahr 2008.

Altersklasse	Provinz Bozen			Italien		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
15-24	47,0	34,8	41,1	29,1	19,4	24,4
25-34	90,0	74,0	84,0	80,4	59,6	70,1
35-44	96,4	77,3	87,1	90,1	62,7	76,5
45-54	94,9	76,7	86,0	89,0	57,8	73,2
55 Jahre und älter	29,2	13,6	20,7	22,4	9,2	15,1
Gesamt 15-64 Jahre	79,1	61,7	70,5	70,3	47,2	58,7

Quelle: Auswertung von ISTAT-Daten durch Synergia (Untersuchung zu Arbeitskräften).

### 1.2.1 Rentenzahlungen

Interessante Erkenntnisse ergeben sich schließlich für die Rentenzahlungen, insbesondere im Hinblick auf die Zielgruppe dieser Untersuchung. 2007 wurden in der Provinz Bozen Renten an 173.911 Empfänger ausgezahlt, bei einem Jahresgesamtvolumen von 1,765 Millionen Euro und einem Jahresdurchschnittswert der einzelnen Rente in Höhe von 10.151 €<sup>11</sup>.

Der größte Teil der in der Provinz geleisteten Rentenzahlungen wird erwartungsgemäß an die Altersgruppe zwischen 60 und 84 Jahren erbracht, nämlich 73,6 % aller Zahlungen. Die Beträge der gezahlten Renten folgen in Bezug auf das Alter des Empfängers einem auf dem Kopf stehenden U-förmigen Verlauf: Die Durchschnittsbeträge steigen bis zur Kohorte der 55- bis 59-Jährigen und nehmen mit zunehmendem Alter des Rentenempfängers wiederum ab. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass in den höheren Altersklassen die Zahl der Empfänger mehrerer Renten zunimmt, die also meist aufgrund des Verlustes des Partners neben ihrer eigenen eine weitere Rente beziehen.

Im Rahmen der geschlechtsspezifischen Betrachtung ergibt sich, dass im Vergleich zu den Männern (43,1 %) zwar eine größere Zahl an Rentenleistungen an Frauen (56,9 %) erbracht wird, bei den Männern jedoch die Beträge höher liegen. 69,9 % der Frauen erhalten eine Rente von weniger

<sup>11</sup> Quelle: ASTAT-Daten

als 500 € gegenüber 30,1 % bei den Männern; zudem wird nur jede fünfte Monatsrente von mehr als 2000 € an eine Frau ausgezahlt.

Tab. 3: Renten nach Gruppen der monatlichen Beträge und Geschlecht des Empfängers in der Provinz Bozen. Jahr 2007 - Absolut- und Prozentwerte pro Zeile

<i>Betragsgruppen (in Euro)</i>	<i>Männer</i>		<i>Frauen</i>		<i>Gesamt</i>	
	<i>abs. Wert</i>	<i>%</i>	<i>abs. Wert</i>	<i>%</i>	<i>abs. Wert</i>	<i>%</i>
<500	23.612	30,1	54.958	69,9	78.750	100,0
500-1.000	17.586	38,3	28.318	61,7	45.896	100,0
1.000-1.500	13.655	57,2	10.224	42,8	23.879	100,0
1.500-2.000	9.590	74,5	3.284	25,5	12.874	100,0
>2.000	10.492	82,7	2.200	17,3	12.692	100,0
<b>Gesamt</b>	<b>74.935</b>	<b>43,1</b>	<b>98.976</b>	<b>56,9</b>	<b>173.911</b>	<b>100,0</b>

Quelle: ASTAT-Daten - Pensionen in Südtirol 2007.

## *2. Plan zur Stichprobennahme und Beschreibung der Stichprobe*

von *Danilo Bolano*

Die zunehmende Alterung der Gesamtbevölkerung und die traditionell niedrige Erwerbstätigenquote der Bevölkerung über 50 erzeugen eine wachsende und zunehmend dauerhafte Nachfrage nach Rentenleistungen bei gleichzeitigem Rückgang der Beitragseinnahmen, was somit zu einer Aushöhlung der Stabilität des Rentensystems mit Auswirkungen auf das gesamte Finanzierungssystem führt. Vorrangiges Ziel ist es daher, eine Arbeits- und Bildungspolitik umzusetzen, die ein aktives Altern der reiferen Bevölkerung begünstigen, dabei deren spezifische Anforderungen, Charakteristika und Fähigkeiten berücksichtigen und somit ein längeres Verbleiben auf dem Arbeitsmarkt fördern.

Das Ziel der vorliegenden Untersuchung lag somit darin, die Bedürfnisse und Fähigkeiten der in der Provinz Bozen ansässigen Bevölkerung ab 50 herauszukristallisieren und zu analysieren, die Dynamiken beim Verlassen des Arbeitsmarktes zu rekonstruieren und dadurch zu individuellen, sozialen, institutionellen und marktbezogenen Faktoren zu gelangen, die im Falle der älteren Arbeitnehmer einen Einfluss auf das Verbleiben im (oder das Ausscheiden aus dem) Arbeitsmarkt haben.

Vor dem Hintergrund dieser erkenntnisorientierten Zielsetzung wurde ein kohortenbasierter Untersuchungsansatz bei zwei Bevölkerungsgruppen gewählt, die sich hinsichtlich der Arbeit und sozialer Aspekte in einer Übergangsphase und kurz vor dem Erreichen des Transitionskennzeichens „Verlassen des Arbeitsmarktes“ befinden. Die zwei Kohorten lassen sich wie folgt charakterisieren:

- Die Kohorte der 50- bis 64-Jährigen setzt sich im Wesentlichen aus Personen zusammen, die kurz vor dem Verlassen des Arbeitsmarktes stehen und daher mit einer Entscheidung bezüglich ihrer weite-

ren Arbeitstätigkeit nach dem Erreichen des Rentenalters konfrontiert sind,

- die Kohorte der 65- bis 79-Jährigen umfasst Personen, die theoretisch bereits aus der Arbeitswelt ausgeschieden sind, potenziell jedoch erwerbstätig sein können und es zu einem kleinen Teil auch weiterhin sind.

Die Zielbevölkerung der Untersuchung besteht somit aus Personen im Alter von 50 bis 79 Jahren, die zwei aneinandergrenzenden Alterskohorten angehören und die im Gebiet der Autonomen Provinz Bozen wohnhaft sind.

Das für die Stichprobennahme gewählte Schema ermöglicht eine umfassende Vergleichbarkeit des Verhaltens der beiden untersuchten Bevölkerungskohorten und bietet einen statistisch repräsentativen Querschnitt dieser beiden Zielbevölkerungsgruppen (50-64 und 65-79 Jahre) bei gleichzeitiger Berücksichtigung der geographischen und demographisch-linguistischen Gegebenheiten des Gebiets.

Der Umfang der Stichprobe wurde auf 250 Befragungen pro Kohorte festgelegt, also insgesamt 500 Befragungen. Angesichts einer Zielbevölkerung der 50- bis 79-Jährigen von 144.941 Personen ermöglicht dieser Umfang es, unter Annahme einer maximalen Variabilität und eines Konfidenzniveaus von 95 %, einen maximalen Schätzfehler in Höhe von 4,3 % zu erreichen. Bei getrennter Betrachtung der Kohorten gewährleistet die Größe von 250 Befragungen - auch hier unter Annahme einer maximalen Variabilität - einen erwarteten maximalen Fehler von 5,2 % bei einem Konfidenzniveau von 90 %.

In Analogie zu anderen Untersuchungen im Provinzgebiet wurde beschlossen, für die Stichprobennahme einen Zwei-Stufen-Plan zu erstellen: Die Einheiten der ersten Stufe, die als Stichprobenpole bezeichnet werden, bestehen aus Gemeinden oder Gruppen benachbarter Gemeinden; die Einheiten der zweiten Stufe gehören hingegen zur in der Provinz Bozen ansässigen Bevölkerung im Alter zwischen 50 und 79 Jahren, die zufällig den Einwohnerlisten entnommen wurden, sodass das Vorliegen einer adäquaten Reserve-Stichprobe gewährleistet war.

Die Einheiten der ersten Stufe wurden auf geeignete Weise nach geographischem Gebiet geschichtet, wobei die vier Schichten mit den vier Statistikbezirken der Provinz deckungsgleich waren. Die gewählten Stichprobenpole bestehen aus den Mittelpunktsgemeinden der Provinz, den Gemeinden mit mindestens 10.000 Einwohnern (als mittelgroße Gemeinden definiert) oder aus geographisch homogenen Gemeindegruppen, die aggregiert eine Bevölkerungszahl von mindestens 10.000 Einwohnern erreichen